

Praxisforum Ökolandbau und Kompost

Bericht über das Praxisforum
im Rahmen des 36. Kasseler
Abfall- und Ressourcenforums

Seite 2

Anlagenporträt

In jedem Newsletter porträtieren wir eine Kompostierungsanlage. Dieses Mal:
Kompostanlage Mohr

Seite 4

Interview mit einem Kompostanwender

Erfahrungen eines Ökolandwirts mit dem Komposteinsatz. Dieses Mal:
M. Leister aus Bad Homburg

Seite 5

Maßnahmen für eine klimaresiliente Landwirtschaft in Hessen

Bericht über eine gemeinsam mit dem LLH durchgeführte Fachinfoveranstaltung

Seite 6

Öko-Feldtage 2025

Bericht über die Aktivitäten des NÖK Hessen bei den Öko-Feldtagen 2025 in Sachsen

Seite 8

Termine

Aktuelle Termine des NÖK Hessen und anderer Institutionen/Projekte

Seite 9



NÖK HESSEN NEWS

Aufgrund der kritischen Ereignisse der letzten Jahre (Ukraine-Krieg, Energiekrise etc.) steht die heimische landwirtschaftliche Produktion unter erheblichem Druck bzgl. der Sicherung notwendiger Produktionsressourcen und damit auch der Ernährungssicherung.

Es wurde deutlich, dass die Verfügbarkeit der für die Produktion notwendigen Betriebsmittel, vor allem Düngemittel, nicht selbstverständlich ist und dass diese in solchen kritischen Situationen extremen Preisschwankungen unterliegen können. Dies kann einerseits die Existenz landwirtschaftlicher Betriebe bedrohen und andererseits die Nahrungsmittelversorgung der Verbraucher bei inflationären Preisentwicklungen.

Auch wenn sich die Lage etwas entspannt hat, liegen die Preise für mineralische Dünger aus deutscher bzw. EU-Produktion teils immer noch deutlich über dem Vorkriegsniveau. Gleichzeitig flutet Russland die europäischen Märkte zunehmend mit billigen mineralischen N-Düngern, die nicht auf den EU-Sanktionslisten stehen.

Regional verfügbare Komposte aus Biogut und Grüngut können die Resilienz unserer Landwirtschaft fördern, und zwar nicht nur mit ihrem Nährstoffpotenzial, sondern auch mit ihrem Humuspotenzial im Hinblick auf die Folgen des Klimawandels.

Durch seine Vernetzungsaktivitäten fördert das NÖK Hessen erfolgreich den hochwertigen Einsatz dieser Komposte in der ökologischen Landwirtschaft. Aktivitäten im vergangenen Quartal umfassten

- das jährliche **Praxisforum Ökolandbau und Kompost** (Seite 2),
- eine **Fachinformationsveranstaltung zur klimaresilienten Landwirtschaft** (Seite 6),
- das **Kompostforum bei den Öko-Feldtagen 2025** (Seite 8).

So stellt das NÖK Hessen ein gutes Beispiel für ein lebendiges Netzwerk auf Bundeslandebene dar, dem auch andere Bundesländer bereits gefolgt sind.

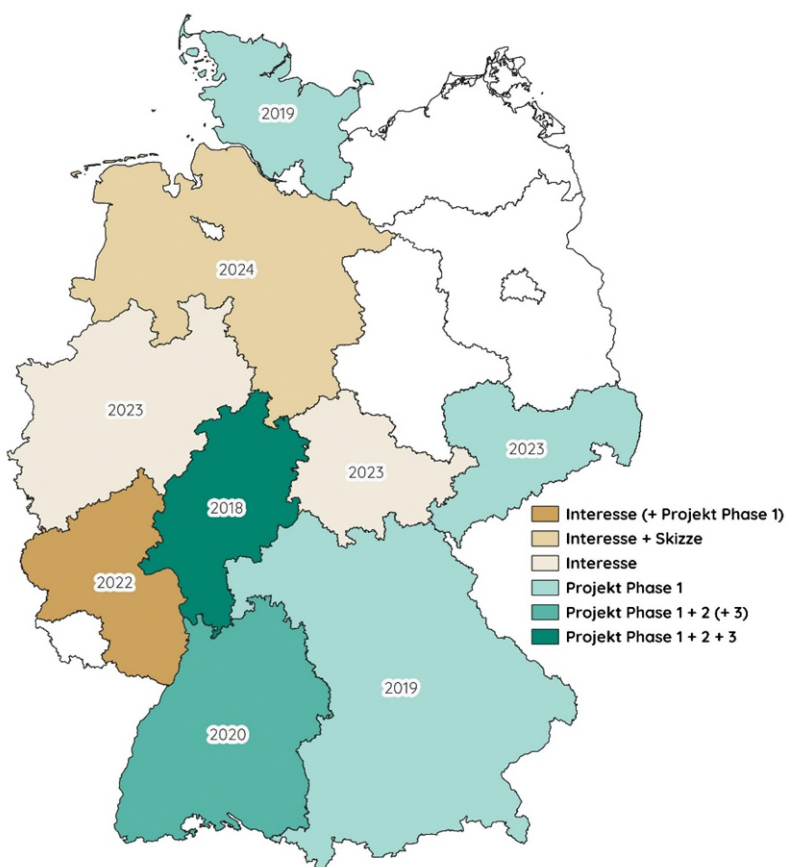
PRAXISFORUM ÖKOLANDBAU UND KOMPOST

Im Rahmen des 36. Kasseler Abfall- und Ressourcenforums fand am 08.04.2025 bereits zum vierten Mal das Praxisforum Ökolandbau und Kompost statt. Wieder wurden aus unterschiedlichen Blickwinkeln Aspekte des Komposteinsatzes in der ökologischen Landwirtschaft sowie der Komposterzeugung für die ökologische Landwirtschaft beleuchtet. Im Zentrum stand dabei das NÖK Hessen als erstes bundeslandweites Vernetzungsprojekt sowie die verschiedenen NÖK-Ansätze in anderen Bundesländern.

Den Auftakt der vier Vortragenden vor rund 80 interessierten Zuhörenden machte dann auch Dr. Felix Richter von der NÖK Hessen Koordinierungsstelle, der über den **Status und die aktuellen Entwicklungen der Netzwerke Ökolandbau und Kompost in Deutschland** berichtete. Dabei ging er zunächst auf die typische Entwicklung dieser Netzwerke in drei Phasen ein, die sich folgendermaßen darstellt:

- **Phase 1:**
Regionalisierte Bilanzierung der Nährstoffe im Ökolandbau sowie der verfügbaren Nährstoffe aus ökolandbaue geeigneten Biogut- und Grüngutkomposten; Befragung von Kompostanlagen und Ökolandbaubetrieben
- **Phase 2:**
Konzeptionierung eines NÖK (inhaltlich und strukturell) unter Beteiligung aller relevanten Akteure; Fachinformationsveranstaltungen für Öko-Betriebe, Öko-Beratung, Fachbehörden etc.
- **Phase 3:**
Mehrjährige Umsetzungsphase eines NÖK mit Aktivitäten zur Informationsbereitstellung, zum Wissenstransfer, zur Beratungsunterstützung, zur Vernetzung zur Kommunikation, zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Demonstration

Anhand einer Deutschlandkarte wurde deutlich, dass bereits in neun Bundesländern NÖK-Aktivitäten bzw. Vorbereitungen dazu laufen, die ersten davon in Hessen seit 2018, gefolgt von Schleswig-Holstein und Bayern seit 2019. Diese Aktivitäten umfassen entweder eine oder mehrere der oben dargestellten Phasen oder befinden sich noch in einem frühen Stadium des Interesses bzw. der Skizzenerstellung. In manchen Bundesländern sind zum jetzigen Stand bereits bestimmte Phasen in konkreter Vorbereitung, haben aber noch nicht begonnen (In der Legende der Karte in Klammern gesetzt).



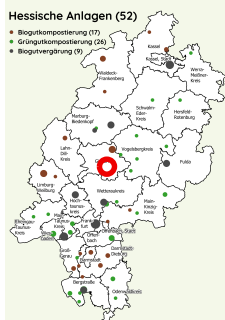
Im zweiten Vortrag sprach Ralf Gottschall von der NÖK Hessen Koordinierungsstelle über den **Kompostmarkt**, bei dem sich in den letzten Jahren ein **Wandel vom Angebots- zum Nachfragemarkt** vollzogen hat. Dies bedeutet, dass die Nachfrage nach Komposten, vor allem aus dem Ökolandbau und der Erdenindustrie, im Zuge des Ukrainekriegs und der damit verbundenen Energiekrise aber verstärkt auch aus der konventionellen Landwirtschaft, stetig wächst. Auch der Preis für Komposte wächst, wenn auch mit deutlich geringerer Rate. Begünstigt wird dieser Wandel durch die kontinuierlichen Qualitätsverbesserungen der Komposte im Hinblick auf Fremdstoff- und Schwermetallgehalte. Ralf Gottschall prognostizierte ein weiteres Nachfragewachstum auf rund 10 Mio. Tonnen Kompost in den nächsten 10 Jahren. Um diese Mengen bereitzustellen, muss entsprechend auch die getrennte Erfassung von Biogut und Grüngut deutlich steigen.



Im dritten Vortrag beleuchtete Tim Treis, ebenfalls von der NÖK Hessen Koordinierungsstelle, die Eigenschaften von **Kompost** im Hinblick auf Nährstoffversorgung und Humusaufbau und damit **als wichtiger Baustein für eine resiliente Landwirtschaft**. Vor allen Dingen im Hinblick auf die Herausforderungen des Klimawandels und die regionale Nahrungsmittelversorgung spielen diese Aspekte eine zentrale Rolle.

Den Abschluss des Forums machte Max Kanzler, Geschäftsführer des RETERRA Humuswerks Main-Spessart, mit seinem Vortrag über das **Qualitätsmanagement zur Erzeugung hochwertiger Biogut- und Grüngutkomposte sowohl für den Ökolandbau als auch für die Erdenindustrie**. Dabei zeigte er anschauliche Bilder und Ergebnisse der fortlaufenden Optimierungsaktivitäten an seinem Standort.

Nach einer abschließenden Diskussion hatten die Teilnehmenden noch die Möglichkeit sich am Infostand des NÖK Hessen mit verschiedenen Informationsmaterialien zu versorgen.



ANLAGENPORTRÄT: Kompostanlage Mohr



Betreiber:

Mohr Kompost- & Biogasanlage GmbH & Co. KG

Anlagenart:

Kompostierungsanlage für Grüngut

Gesamtkapazität:

12.000 t pro Jahr

Kompostarten:

Fertigkompost aus Grüngut

Eignung Ökolandbau:

Bioland/Naturland/Gäa/
Biokreis - Demeter

Die Mohr Kompost- & Biogasanlage GmbH & Co. KG betreibt seit 1990 in Nidderau-Erbstadt (Main-Kinzig-Kreis) eine Kompostierungsanlage für Grüngut. Gegründet von Manfred Mohr wird das Unternehmen seit 2017 nun in zweiter Generation durch die Brüder Mirco und Florian Mohr als Geschäftsführer weitergeführt. Seit 2006 wird am Standort zusätzlich zur Kompostierungsanlage auch eine Biogasanlage betrieben, welche aber vom Prozessablauf komplett von der Kompostanlage getrennt ist.

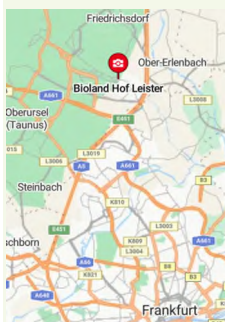
Das Grüngut, welches in der Anlage weiterverarbeitet wird, kommt sowohl aus dem Main-Kinzig-Kreis als auch aus dem Wetteraukreis. Die Anlage ist direkt an der Grenze der beiden Kreise gelegen. Das Grüngut stammt von Privathaushalten, von Gewerbetreibenden und der anliegenden Nidderauer Gemeinde.

Nach dem erstmaligen Zerkleinern wird das Material auf 3 Meter hohen Tafelmieten aufgesetzt und anschließend wiederkehrend alle 2 - 3 Wochen mit einem Radlader umgesetzt. Während dem Rotteprozess werden Stamm- und Außentemperaturen ständig überwacht und nach ca. 140 Tagen wird das Material nach Abschluss des Rotteprozesses auf die verschiedenen Körnungen 0 - 40mm oder 0 - 15mm abgeseibt. Dabei werden dann auch eventuell anfallende Fremdstoffe maschinell wie auch händisch aussortiert.

Auf der Anlage werden derzeit jährlich rund 3.500 t Grüngutkompost erzeugt. Der Kompost unterliegt der RAL-Gütesicherung, auch für den Einsatz im Ökolandbau entsprechend der Kriterien von Bioland/ Naturland/Gäa/Biokreis und Demeter.

Etwa 60 % des Komposts (2.100 t/a) wird derzeit in den Ökolandbau vermarktet. Neben dem Kompost werden auf der Kompostanlage Mohr auch Pflanzenerde und Rindenmulch angeboten. Die Pflanzenerde ist ein Gemisch aus 45 % des selbstproduzierten gütegesicherten Grünschnittkomposts, 45 % Erde und 10 % Sand.





INTERVIEW MIT EINEM KOMPOSTANWENDER:

Michel Leister, Hof Leister, Bad Homburg (Hochtaunuskreis)

NÖK: Warum setzen Sie Kompost ein, was sind die Vorteile speziell für Ihren Betrieb?

ML: Wir setzen Kompost als langfristigen Nährstofflieferanten ein. Vorteile für uns sind die Bodenverbesserung, die bessere Drainage und das lockerere Bodengefüge.

NÖK: Setzen Sie lieber Biogut- oder Grüngutkompost ein und aus welchen Gründen?

ML: Wir setzen beides ein. Es kommt vor allem auf die Qualität hinsichtlich des Plastikanteils, des Rottegrads und des Nährstoffgehalts sowie auf den Geruch und die Konsistenz an.

NÖK: Wann setzen Sie den Kompost ein?

ML: Wir setzen Kompost im Frühjahr, vor den Sommerungen Hafer und Mais ein.

NÖK: Wie beziehen Sie den Kompost und wie wird er ausgebracht?

ML: Wir bestellen den Kompost telefonisch. Geliefert wird beim Humus- und Erdenwerk Ilbenstadt durch eine Spedition, bei der Kompostanlage Mohr ist die Lieferung inklusive. Die Ausbringung erfolgt selbst mit einem geliehenen Streuer.

NÖK: Haben Sie schon langfristige Effekte des Komposteinsatzes wahrgenommen?

ML: Nein.

NÖK: Sind Sie mit der Kompostqualität zufrieden?

ML: Ja. Die Kompostanlage Mohr hat gute Qualität und ausreichend Menge. Die Anlage Ilbenstadt hat immer wieder Probleme mit geogenem Nickelgehalt, weswegen manchmal keine ökologisch zertifizierten Chargen zur Verfügung stehen. Außerdem ist die Lieferung im Frühjahr manchmal schwierig.

NÖK: Gab es schon mal Probleme und wenn ja, wie wurden sie gelöst?

ML: Bisher gab es keine Probleme.

NÖK: Würden Sie andere Sekundärrohstoffdünger (Gärprodukte/Aschen) nutzen?

ML: Nein.

NÖK: Was wären Ihre Wünsche an die Politik in Bezug auf den Komposteinsatz?

ML: Längere Lagermöglichkeiten am Ackerrand, weniger strenge Auflagen für Aufbringmengen und keine Einstufung als Abfall mehr.

Flächenbewirtschaftung:

45 ha Ackerland, 2 ha Dauergrünland

Fruchtfolge:

Luzerne, Weizen, Hafer, Mais, Ackerbohne, Weizen, Roggen, Luzerne

Ökologische Landwirtschaft:

seit 2017, Bioland-Mitglied

Komposteinsatz:

seit 2018 Biogut- und Grüngutkompost (0-300m³/a) vom Humus- und Erdenwerk Niddatal-Ilbenstadt (Entfernung ca. 20 km) oder von der Kompostanlage Mohr (Entfernung ca. 25 km)

Einsatz weiterer organischer Dünger:

Stallmist (250 m³/a)

MAßNAHMEN FÜR EINE KLIMARESILIENTE LANDWIRTSCHAFT IN HESSEN

Am 13.05.2025 fand im Schloss Rauischholzhausen bei Marburg eine gemeinsame Fachinformati-
onsveranstaltung des NÖK Hessen und des Landesbetriebs Landwirtschaft Hessen (LLH) statt, die sich umfassend dem Thema der klimaresilienten Landwirtschaft widmete.

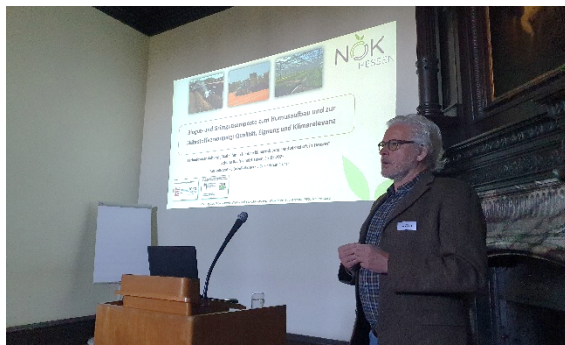


Das Wetter- und Klimalexikon des Deutschen Wetterdienstes definiert Klimaresilienz als „die Fähigkeit sozial-ökologischer Systeme, Auswirkungen und Belastungen des Klimawandels abzumildern und sich von ihnen zu erholen, während sie ihre Strukturen und Mittel für ein Leben angesichts langfristiger Veränderungen und Unsicherheiten positiv anpassen und transformieren.“ Die Belastungen des Klimawandels für das System Landwirtschaft sind zunehmende Wetterextreme in Form von langanhaltenden Phasen von Trockenheit einerseits und Extremniederschlägen andererseits. Eine Landwirtschaft, die diese Belastungen abmildern kann, benötigt lebendige, fruchtbare, humusreiche, gut strukturierte Böden, die einerseits Wasser über einen langen Zeitraum speichern und den Pflanzen zur Verfügung stellen können sowie andererseits ein hohes Infiltrationsvermögen für Niederschlagswasser aufweisen.

Um die Mittel und Strukturen zur Anpassung und Transformation des Systems Landwirtschaft ging es in den sechs Vorträgen, dem Praxisgespräch und den beiden Exkursionen der Fachinfoveranstaltungen. Dabei floss geballtes Wissen aus mehreren hessischen Forschungsprojekten, aus der landwirtschaftlichen Beratung sowie aus der Praxis zusammen. Einige Fragen, die dabei im Raum standen, waren:

- Wie sieht es mit der **Qualität von Biogut- und Grüngutkomposten** aus und wie werden sie **pflanzenbaulich sinnvoll** sowie im **Rahmen der Düngeverordnung rechtsicher angewendet**?
- Wie funktioniert der **Zwischenfruchtanbau** in der Praxis am besten und was geschieht mit dem **Stickstoff**, der dadurch in den Boden gebracht wird?
- Welche **ganzheitlichen Strategien** lassen sich im **Ackerbau** verfolgen, um landwirtschaftliche **Böden resilienter zu machen** und wie lassen sich die **Effekte langfristig sicherstellen**?
- Und ganz wichtig: **Was sagt die Praxis dazu und was macht sie daraus?**

Insgesamt fanden sich rund 50 Personen im Schloss Rauischholzhausen ein, um diesen spannenden Fragen auf den Grund zu gehen: Landwirtinnen und Landwirte sowohl von ökologischen als auch von konventionellen Betrieben, landwirtschaftliche Beraterinnen und Berater, Betreiber von Kompostierungsanlagen sowie Vertreterinnen und Vertreter von Landwirtschaftsämtern, von Wasserverbänden, von Ingenieurbüros, von Forschungsinstitutionen.



Zum Auftakt der Veranstaltung gab **Ralf Gottschall** vom NÖK Hessen in seinem Vortrag einen guten Überblick zu den die Eigenschaften von **Biogut- und Grün- gutkomposten** im Hinblick auf **Nähr- stoffversorgung und Humusaufbau**, zur stetigen **Qualitätsverbesserung** der Komposte sowie zu ihrem Potenzial für den Ökolandbau.

Im zweiten Vortrag erläuterte **Sandra Höbel** vom LLH zunächst die **rechtlichen Grundlagen der Anwendung von Komposten und anderen organischen Düngern** mit dem Hinweis auf den aktuellen Leitfaden zu diesem Thema. Anschließend stellte sie anschaulich dar, wie Komposte aus **pflanzenbaulicher Sicht** am besten in die Fruchtfolge eines landwirtschaftlichen Betriebs integriert werden können.

Als dritter Referent berichtete **Stephan Junge** von der Interessensgemeinschaft gesunder Boden e. V. von verschiedenen Versuchen, die er im Rahmen seiner Promotion an der Universität Kassel durchführt und wie die dort erprobten **regenerativen Ackerbaustrategien** der **Förderung lebendiger, gesunder und resilienter Böden** dienen. Es folgte eine Kaffeepause, in der die angeregten Diskussionen aus dem Vortragssaal bei strahlendem Sonnenschein im Schlosspark fortgesetzt wurden.

Zum Auftakt des zweiten Vortragsblocks referierte **Martin Trieschmann** von der Naturland-Beratung über seine Erfahrungen zum **Zwischenfruchtanbau in der Praxis** und den damit verbundenen Möglichkeiten zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit.

Dem wichtigen Themenfeld Zwischenfruchtanbau widmete sich auch **Prof. Miriam Athmann** von der Universität Kassel, die Ergebnisse aus dem Praxisforschungsnetzwerk Hessen (PFN) zum **Zwischenfruchtumbruch und den Auswirkungen auf die N-Versorgung der Folgekulturen** präsentierte.

Frau Prof. Athmann übernahm auch den letzten Vortrag des Vormittags, bei dem sie den umfassenden Versuchsaufbau des **ökologischen Langzeitversuchs (ÖLAF)** der Universität Kassel auf der **Hessischen Staatsdomäne Frankenhausen** schilderte und erste wichtige Ergebnisse in Bezug auf die **Bodenfruchtbarkeit** vorstellte.

Nach dem anschließenden Mittagessen stellte **Helena Knaus** vom LLH kurz das Projekt der **100 nachhaltigen Bauernhöfe** vor und führte dann ein **Praxisgespräch** mit dem Betriebsleiter eines der 100 nachhaltigen Bauernhöfe, **Rico Platzdasch** vom Quellwiesenhof aus Wildeck-Raßdorf im Landkreis Hersfeld-Rotenburg. In diesem Praxisgespräch schilderte Rico Platzdasch ausführlich die Hintergründe der Umstellung seines Ackerbaus auf das System der Dammkultur und die damit verbundenen positiven Auswirkungen auf seine Böden und den Betrieb.

Im Anschluss an die darauffolgende rege Abschlussdiskussion teilten sich die Teilnehmenden in zwei **Exkursionsgruppen** auf und fuhren entweder zur **Kompostierungsanlage Cyriaxweimar** der Marburger Entsorgungs-GmbH oder zum Naturland-betrieb **Hof Eselsmühle**. Bei der Kompostierungsanlage erläuterte Betriebsleiter **Sven Bratek** anschau-



lich den Weg des Bioguts bis zum fertigen, qualitativ hochwertigen Kompost. Felix Hoffarth, Betriebsleiter von Hof Eselsmühle berichtete über seine langjährigen Erfahrungen mit dem Komposteinsatz, von dessen positiver Wirkung sich die Teilnehmenden bei einer Spatendiagnose selbst überzeugen konnten.



ÖKO-FELDTAGE 2025 AUF DEM WASSERGUT CANITZ IN SACHSEN

Wie bereits 2022 auf dem Versuchsgut Gladbacherhof der Universität Gießen und 2023 in Ditzingen bei Stuttgart gab es bei den diesjährigen Öko-Feldtagen, die vom 18.-19. Juni 2025 auf dem Biolandbetrieb Wassergut Canitz bei Leipzig stattfanden, wieder ein **Kompostforum** unter Beteiligung des NÖK Hessen.

Gemeinsam mit der Bundesgütegemeinschaft Kompost und der Gütegemeinschaft Gärprodukte, der Gütegemeinschaft Kompost Ost, dem Fachverband Biogas sowie dem BÖL-Projekt „TerÖko“ bot das NÖK Hessen auf rund 400 m² Ausstellungsfläche über die beiden Veranstaltungstage hinweg ein umfassendes Fachprogramm für Praxis, Beratung, Fachbehörden und Forschung:

- Zahlreiche Poster mit spannenden Ergebnissen
- unterschiedlichste Modell- und Praxiskomposte „zum Anfassen“
- Kräutertöpfe aus dem Projekt „TerÖko“ zum Komposteinsatz in ökologischen Kultursubstraten
- Führungen und Poster-Sessions
- Vorträge im Rahmen des Kompostforums
- Praxisworkshops
- Wissenstransfer an den Ständen der o. g. Projekte und Organisationen

Hauptorganisator des Kompostforums war Dr. Christian Bruns von der Universität Kassel, die sich auf der benachbarten Fläche präsentierte und mit der ein gemeinsames Vortragszelt genutzt wurde. Darin fanden am 18.06.25 gleich zwei Vorträge durch das NÖK Hessen statt:

- Um 14 Uhr von Dr. Felix Richter zum Thema **„Netzwerke Ökolandbau und Kompost (NÖK) – eine Erfolgsgeschichte: Erfahrungen und Potenziale für die Nährstoff- und Humusversorgung im Öko-Betrieb“**
- Um 16 Uhr von Ralf Gottschall zum Thema **„Langfristige Effekte der Anwendung von Biogut- und Grüngutkomposten im ökologischen Landbau – Auswirkungen auf Ertrag, Boden und Umwelt“**

Beide Vorträge stießen auf großes Interesse. Dr. Felix Richter erläuterte Hintergründe und Werdegang der verschiedenen NÖK-Projekte in Deutschland mit zahlreichen Beispielen aus dem NÖK Hessen als das am weitesten fortgeschrittene Netzwerk.

Ralf Gottschall stellte die umfassende positive Wirkung von Komposten auf die Bodenstruktur und damit verbunden auf den Wasserhaushalt dar. Mit dem Klimawandel ist die Landwirtschaft verstärkt Extremwetterereignissen ausgesetzt und muss Anpassungsstrategien entwickeln. Dass Komposte dazu beitragen, zeigten eindrucksvoll Vergleichsbilder eines Standorts nach einem Starkregen: der langfristig mit Kompost versorgte Acker konnte das Wasser aufnehmen, während das Nachbargrundstück starke Erosionserscheinungen zeigt.

Auch die phytosanitären Effekte von Kompost wurden von Ralf Gottschall angesprochen und eindrucksvoll anhand von ausgestellten Topfpflanzen aus einem Versuch des Projekts „TerÖko“ unterstrichen:

In mit hohen Kompostanteilen versetzten Anzuchtsubstraten keimten die mit dem Schaderreger *Pythium* infizierten Gurkenkerne zufriedenstellend, während das (kompostfreie) Vergleichssubstrat hohe Ausfallraten zeigte.

Auch weitere Vorträge griffen das Kernthema „schließen des Nährstoffkreislaufs“ wieder auf, so auch der Vortrag von Katharina Müller (Finizio Drytoilets & Recycling GmbH) „In der Schüssel liegt der Schlüssel – Nährstoffrecycling & Wertschöpfung mit Trockentoiletten“, die die ökologischen Vorteile der Trockentoiletten erläuterte, aber auch die Hindernisse, die unter anderem in den rechtlichen Rahmenbedingungen liegen, analysierte. Die Chancen der Nutzung von Gärprodukten im Ökolandbau wurden von drei Vorträgen von unterschiedlichen Seiten beleuchtet.

Der gemeinsame Ausstellungsraum ermöglichte auch die Beantwortung von sehr fachspezifischen Fragestellungen aus der Praxis, mit denen sich die Besucherinnen und Besucher an die Ausstellenden wandten. Gemeinsam konnten die Experten jeweils ihr Wissen aus den unterschiedlichen Schwerpunkten beitragen, sodass in spannenden Diskussionen praxistaugliche Lösungsansätze entwickelt wurden.



Das durchgehend schöne Wetter mit Sonne und etwas kühlendem Wind komplettierte die gelungene Veranstaltung und unterstützte die gute Stimmung auf dem weitläufigen Ausstellungsgelände. Ein herzlicher Dank geht an die Organisatoren der Ökofeldtage und die Gastgeberin, die Wassergut Canitz GmbH.



TERMINE

03. Juli 2025, Hessische Staatsdomäne Frankenhäusen

[Feldtag: Brennpunkt Klimawandel – Probleme und Potentiale in der ökologischen Landwirtschaft](#)

13. – 14. November 2025, Magdeburg

[BGK-Jahrestreffen 2025](#)

25. – 26. November 2025, Bad Hersfeld

[17. Bad Hersfelder Biomasseforum](#)

IMPRESSUM

Herausgeber

Koordinierungsstelle des NÖK Hessen:

- Witzenhausen-Institut für Umwelt, Abfall und Energie GmbH (WI)
- Ingenieurbüro für Sekundärrohstoffe, Abfall- und Kreislaufwirtschaft (ISA)
- Vereinigung Ökologischer Landbau Hessen e. V. (VÖL)



WI: Dr. Michael Kern



Thomas Raussen



Dr. Felix Richter



Ulla Koj



ISA: Ralf Gottschall



Heidi Keber



Peter Volk



VÖL: Tim Treis



Tommy Schirmer

Hier können Sie
den Newsletter
bestellen:



Anschrift

NÖK Hessen
c/o Witzenhausen-Institut für
Umwelt, Abfall und Energie GmbH
Werner-Eisenberg-Weg 1
37213 Witzenhausen

info@noek-hessen.de
www.noek-hessen.de

Ausgabe

Nr. 11, Q2 2025
26. Juni 2025

Fotos

NÖK Hessen, Sarah Röhlen,
Mohr Kompost- & Biogasan-
lage GmbH & Co. KG,

Förderung

Das NÖK Hessen ist ein vierjähriges Förderprojekt des Hessischen Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat im Rahmen des Ökoaktionsplans Hessen 2020-2025.

HESSEN



Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und
Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat

